

ROTER HAHN

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

AUSGABE 109

MÄRZ 2022



Liebe Leserin, lieber Leser,

Redaktionsschluss von der Ausgabe 108 des ROTEN HAHN war der 21. Februar. Dort wünschte ich, dass die „Kriegsrhetorik im Russland/Ukraine-Konflikt endlich aufhört“ und zitierte aus dem Gedicht von Jewgeni Jewtuschenko „Meinst du, die Russen wollen Krieg?“. Seit dem 24. Februar haben wir wieder einen Krieg mitten in Europa. Der militärische Angriff der Ukraine durch Russland ist auch aus meiner Sicht durch nichts zu rechtfertigen. Diese Position wird von allen demokratischen Fraktionen im Bundestag und auch von der Mehrheit der Bevölkerung in unserem Land getragen. Die zahlreichen

Friedensdemonstrationen belegen dies eindrucksvoll. Und ich bleibe bei meiner Auffassung, dass auch die meisten Menschen in Russland keinen Krieg wollen. Auch deren mutige Proteste gegen den Krieg bestärken mich darin.

Deutliche Unterschiede gibt es in der Bewertung der Ursachen, die zu diesem Krieg führten und zu der Frage, wie wir zu einem Ende des Krieges und zu einem verlässlichen Frieden in Europa kommen können. Die Ampel-Koalition hat gemeinsam mit der CDU/CSU in der Sondersitzung des Bundestages am Sonntag ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen. Vieles davon wird von der LINKEN unterstützt, das sieht man auch in dem Entschließungsantrag der LINKEN ([Drs. 20/845](#)). Trotzdem haben wir mit NEIN gestimmt, denn in dem Paket sind Waffenlieferungen und ein 100 Milliarden schweres Programm zur Aufrüstung der Bundeswehr enthalten. Dabei denke ich unweigerlich an die sogenannte „Burgfriedenspolitik“ und an Karl Liebknecht, der am 2. Dezember 1914 als einziger Abgeordneter im Reichstag gegen die Bewilligung weiterer Kriegskredite stimmte.

Der von Präsident Putin am 24. Februar begonnene Krieg gegen die Ukraine ist eine Zeitenwende, die von Kanzler Scholz angekündigte Militarisierung unseres Landes leider auch. Umso dringender ist unser klares „NEIN ZUM KRIEG!“, meint Ihr/Euer



Brücken bauen statt zu zerstören

Dieses Foto machte ich am 4. Dezember 2021 in Kiew, wo ich als stellv. Vorsitzender des ABiD-Instituts Behinderung & Partizipation zur Eröffnung der Ausstellung „überZEUGEN“ über das Leben von Menschen mit Behinderungen in Deutschland und der Ukraine weilte. Ich traf mich auch mit meinen

Freunden vom ukrainischen Behindertenverband und unserem Büro der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Natürlich war die aktuelle Situation mit Russland dort bereits Thema, aber mit diesem Krieg rechnete niemand. Seit 15 Jahren pflege ich eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen in den 12 ehemaligen Staaten der Sowjetunion und kann aus der Erfahrung nur appellieren, die Verbindungen zwischen solchen Organisationen, bestehenden Freundschaftsgesellschaften, Städtepartnern, Jugendorganisationen sowie Sport- und Kulturvereinen jetzt nicht zu kappen. Sie sind wichtiges Bindeglied zwischen unseren Völkern und können Brücken bauen, wenn die große Politik dass nicht mehr will oder kann und statt dessen die Kriegstrommeln rührt. André Nowak



**TERMINE MIT
ANDRÉ HAHN**
(Auswahl)

*

04.03., 16:30-18:30 Uhr

**Friedenskundgebung
vom Bündnis
#solidarischesPirna**

Markt in Pirna

*

05.03., 10:00 Uhr

**Kreis-Parteitag
DIE LINKE SOE**

Parksäle, Dippoldis-
walde

*

08.03., 18:00 Uhr

**Verleihung des Anna-
Hirsch-Frauen-Preises**

online

*

14.03. — 18.03.

**Sitzungswoche
im Bundestag**

*



Nein zum Krieg!

Das Bündnis #solidarischesPirna hatte am 25. Februar zu einer Kundgebung auf der Pirnaer Elbbrücke eingeladen. Ca. 80 Menschen kamen, um mit Transparenten, Plakaten und Friedensfahnen ihre Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und Russland zu bekunden, die diesen Krieg nicht wollen. Lutz Richter, Kreisvorsitzender der LINKEN betonte, dass wir es nicht hinnehmen dürfen, wenn Familien auseinandergerissen sowie Städte angegriffen und zerbombt werden. Pirna wird einen erheblichen Beitrag für die Aufnahme der Menschen leisten, die jetzt aus der Ukraine flüchten. Im Anschluss gab es eine spontane Demonstration bis auf den Pirnaer Marktplatz, wo eine georgische Frau über ihre Kriegserfahrungen berichtete, als im Jahr 2008 Russland Georgien angriff. Der eigentliche Verlierer eines Krieges ist immer die Bevölkerung.

Ina Richter und Melitta Kloß, Wahlkreismitarbeiterinnen in Pirna



(K)ein Leben als Flüchtling

Mein Name ist Theodor Holldorf. Ich bin 21 Jahre alt und Student der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Ich bin afghanischer Abstammung, lebte viele Jahre im Iran und kam 2015 nach Berlin. Vom 14. Februar bis 31. März mache ich ein Praktikum im Büro von MdB Dr. Hahn. Ich möchte Erfahrungen im Bereich der Fraktionsarbeit sammeln und Gesetzgebungsprozesse näher kennenlernen. Diese Erkenntnisse werde ich später einsetzen, um für Afghanistan mit Hilfe der Experten eine säkulare Verfassung zu entwerfen.



Aus aktuellem Anlass: Keine Invasion, keine militärische Hilfe, keine Drohne hat den Menschen in Afghanistan bisher geholfen. Im Gegenteil: Armut, Hungersnöte, ethnische Konflikte, zerstörte Familien, Abwertung von Frauen, jegliches Fehlen von Bildung, Krankheiten, Drogenanbau als einzige Einkommensquelle, Kindersterblichkeit, Kinderarbeit, Kinderarmut sind die Folgen für die Zivilbevölkerung. Afghanistan ist eines der ärmsten und elendsten Länder der Welt, obwohl es reich an Bodenschätzen ist. Der Jahrzehnte dauernde Krieg, die Toten und die Morde haben auch die Gesellschaft verroht, so dass Gewalt in den Familien und auf den Straßen als normal angesehen werden.

Ich habe fast mein gesamtes bisheriges Leben als Flüchtling verbracht: Erst als afghanischer Flüchtling im Iran. Dort sind wir zwar angeblich sog. schiitische Brüder, aber Afghanen werden dort als minderwertig angesehen und auch so behandelt: ausgegrenzt, missachtet, ohne Status, ohne Rechte, ohne Zugang zu Bildung, Krankenversorgung, gesellschaftlicher Teilhabe. Schon als kleines Kind musste ich den Lebensunterhalt der Familie durch das Knüpfen von Teppichen sichern. Dann bin ich unter Einsatz meines Lebens als Jugendlicher allein mit meinem nur ein Jahr älteren Bruder nach Europa geflohen, habe alles hinter mir gelassen und meine Familie verloren. Hier angekommen, musste ich ganz von vorne anfangen, musste mich in einer fremden Welt ganz neu zurechtfinden: neue Sprache, neue Werte, neue Gebräuche, keine Familie, keine Freunde, keine Heimat. Die schrecklichen Bilder, die ich gesehen habe, werden mich mein Leben lang verfolgen. Krieg hat noch niemandem geholfen. Machtspiele nutzen niemandem. Am Ende verlieren die Menschen.

www.andre-hahn.eu

NEIN zum KRIEG!

Am 25. Februar folgten ca. 450 Menschen dem Aufruf der Partei sowie der Bundestagsfraktion DIE LINKE zu einer gemeinsamen Friedensmahnwache auf dem Berliner Rosa-Luxemburg-Platz.

Die Rednerinnen Anne Helm, Amira Mohamed Ali und Janine Wissler verurteilten den völkerrechtswidrigen Angriffskrieges und betonten, dass es keine Rechtfertigung für diese Invasion gibt. Auch ich bin mit meinen Gedanken bei allen Menschen, welche für ihre Heimat, ihre Freiheit, ihr Leben und Frieden kämpfen.

Katrin Pohle

Mitarbeiterin im Büro Berlin



André Hahn
bei Facebook



Impressum/Kontakt

Büro Dr. André Hahn, MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030 227 75777
Mail: andre.hahn@bundestag.de

Wahlkreisbüro Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Lauterbachstr. 4, 01796 Pirna
Tel.: 03501 5710090
Mail: andre.hahn.ma03@bundestag.de

Redaktionsschluss:
28.02.2022
Redaktion: André Nowak



Portraitfoto Seite 1: DBT Stella von Salden